

Rückkehrhilfe konkret

Republik Guinea, Boké

Im Rahmen des Rückhilfeprogramms ist Herr K. im April 2009 nach Guinea zurückgekehrt.

Sein Projektvorschlag, der Verkauf von Reis und Erdnussöl in Conakry, wurde Anfangs Juni desselben Jahres vom Bundesamt für Migration bewilligt.

Aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten in der Hauptstadt Conakry beschloss er, fünf Monaten später nach Boké zu ziehen, und dort mit seinem Bruder in den Grosshandel von Getränken, Bier und Zement einzusteigen. Mittlerweile sind Herr K. und sein Bruder die Hauptzulieferer jener Branchen in der industriell geprägten Stadt Boké sowie deren Umgebung. Nebst Herr K. und seinem Bruder arbeiten noch zahlreiche Angestellte in dem Unternehmen.

Herr K. hat zudem den erwirtschafteten Gewinn in ein Grundstück investiert, wo er nun plant, ein Haus für seine Familie zu bauen.

IOM Conakry konnte sich im Rahmen eines Monitoringbesuches Anfang April 2011 vom Erfolg des Unternehmens überzeugen.

Das Konzept Rückkehrhilfe hat sich in vielen Ländern Europas als eine humanitäre und gleichzeitig kostengünstige Lösung bewährt und durchgesetzt. Ziel der Rückkehrhilfe ist es, berechnete Interessen von Migrantinnen und Migranten sowie Interessen der Schweiz und der Herkunftsländer zu verbinden. Rückkehrhilfe trägt zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Rückkehr bei. Sie wird so festgelegt, dass unerwünschte Pull-Faktoren Richtung Schweiz ausgeschlossen werden können.